

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2017**

Arbeitsmarktprofil
106 Stegersbach



ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Stegersbach

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur	12
Regionale Fördermaßnahmen	14
Glossar und Quellenangaben	15
Tabellenband	21

ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Stegersbach

Negative Bevölkerungsdynamik, leichter Anstieg bei der Beschäftigung, überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote und Rückgang der Zahl der Arbeitslosen über dem Landesschnitt

	Stegersbach	Burgenland	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2017 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	26.033	288.974	8.772.865
davon Frauen	13.212	146.879	4.460.424
davon Männer	12.821	142.095	4.312.441
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2017	-3,1%	5,5%	8,8%
Arbeitslosenquote 2017 - insgesamt	9,6%	8,6%	8,5%
Frauen	9,3%	8,2%	7,9%
Männer	9,8%	8,8%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	485	3.929	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	58,7%	62,7%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	54	74	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	91	117	269

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Stegersbach entspricht dem politischen Bezirk Güssing und besteht aus 28 Gemeinden, darunter eine Stadt (Güssing).

Der sich im Südburgenland befindende Arbeitsmarktbezirk wird durch das Oststeirische Hügelland, das sich geologisch bis ins Südburgenland fortsetzt, geprägt. Im Osten befindet sich die Grenze zu Ungarn. In den flachen Talböden der Strem liegen die Siedlungs- und Arbeitszentren der Region.

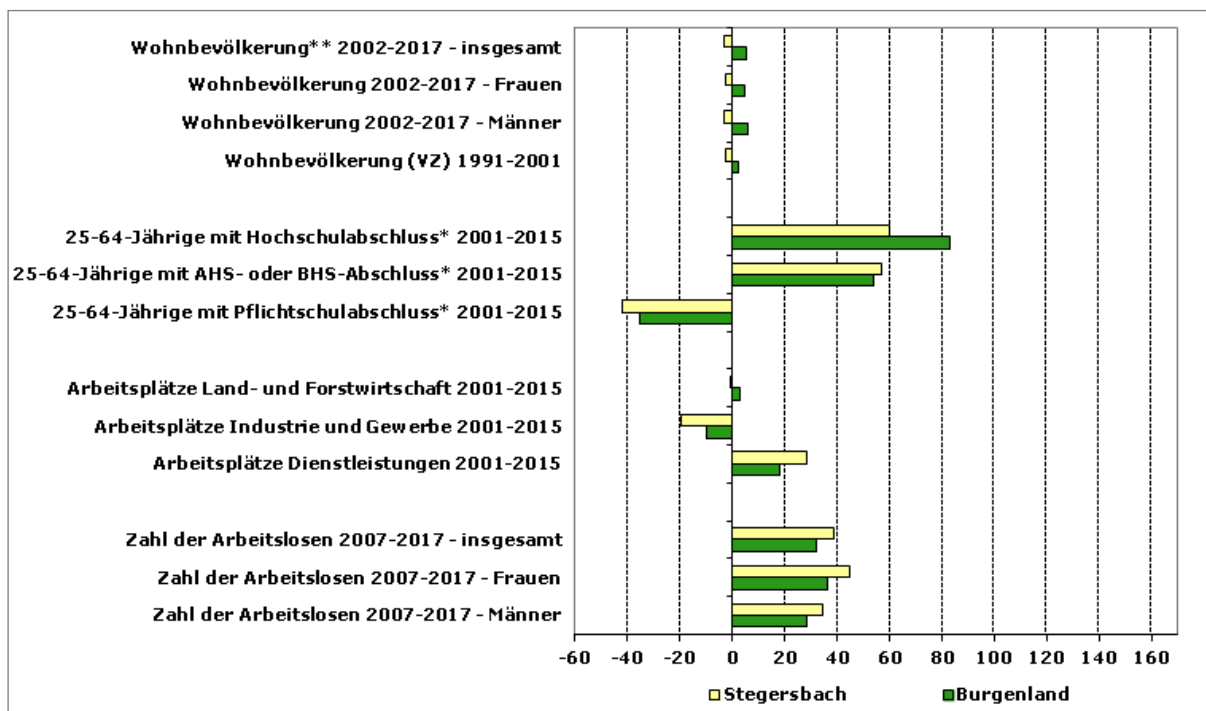
In den beiden Arbeitszentren Güssing und Stegersbach als Thermenort befinden sich knapp 60% aller Arbeitsplätze des Bezirkes.

Eine direkte Anbindung an ein überregionales Verkehrsnetz zu den Zentren Ost- und Südösterreichs (Raum Wien und Graz) ist nicht gegeben, obwohl das regionale Verkehrsnetz innerhalb des Bezirkes gut ist. Die infrastrukturelle Ausrichtung nach Graz sowie zu den Zentren der Oststeiermark ist jedoch insgesamt stärker als jene nach Wien und ins Nordburgenland. Innerhalb des Bezirks gibt es keinen Grenzübergang nach Ungarn.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Stegersbach lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2017 26.033 Personen, davon 13.212 Frauen und 12.821 Männer. Dies entspricht 9,0% der gesamten burgenländischen Wohnbevölkerung.

Güssing (3.662 EW, 1.912 Frauen und 1.750 Männer) sowie Stegersbach (2.619 EW, 1.355 Frauen und 1.264 Männer) und Kukmirn (2.025 EW, 1.026 Frauen und 999 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Olbendorf (1.475 EW, 764 Frauen und 711 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2016 insgesamt um 0,9% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Männern mit -0,8% günstiger war als bei den Frauen mit -1,0%.

Der Arbeitsmarktbezirk Stegersbach zählte in den vergangenen Jahrzehnten zu den Bezirken mit den negativsten Bevölkerungsentwicklungen österreichweit. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen – anders als im landes- und bundesweiten Trend – um 2,8% gesunken (Burgenland: +2,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war auf die negative Geburtenbilanz (-909) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war positiv (+131).

Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2017 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Stegersbach um weitere 3,1% zurückgegangen (Burgenland: +5,5%, Österreich: +8,8%).

Von den 250 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2016 entfielen 46 auf Ungarn (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2016 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2016
Deutschland	41
Italien	3
Schweiz	2
Slowakei	0
Slowenien	4
Tschechische Republik	0
Ungarn	46
Kroatien	6
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	7
Polen	1
Rumänien	38
Bulgarien	0
Türkei	0
sonstige europäische Staaten	12
Syrien	0
Afghanistan	14
Irak	25
Iran	10
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	10
Afrika	7
Amerika	9
Ozeanien	0
unbekannt	15
gesamt	250

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 207 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2016 entfielen 53 auf Ungarn (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2016 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2016
Deutschland	19
Italien	0
Schweiz	3
Slowakei	0
Slowenien	1
Tschechische Republik	0
Ungarn	53
Kroatien	5
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	5
Polen	2
Rumänien	18
Bulgarien	0
Türkei	1
sonstige europäische Staaten	7
Syrien	9
Afghanistan	30
Irak	0
Iran	10
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	6
Afrika	11
Amerika	3
Ozeanien	0
unbekannt	24
gesamt	207

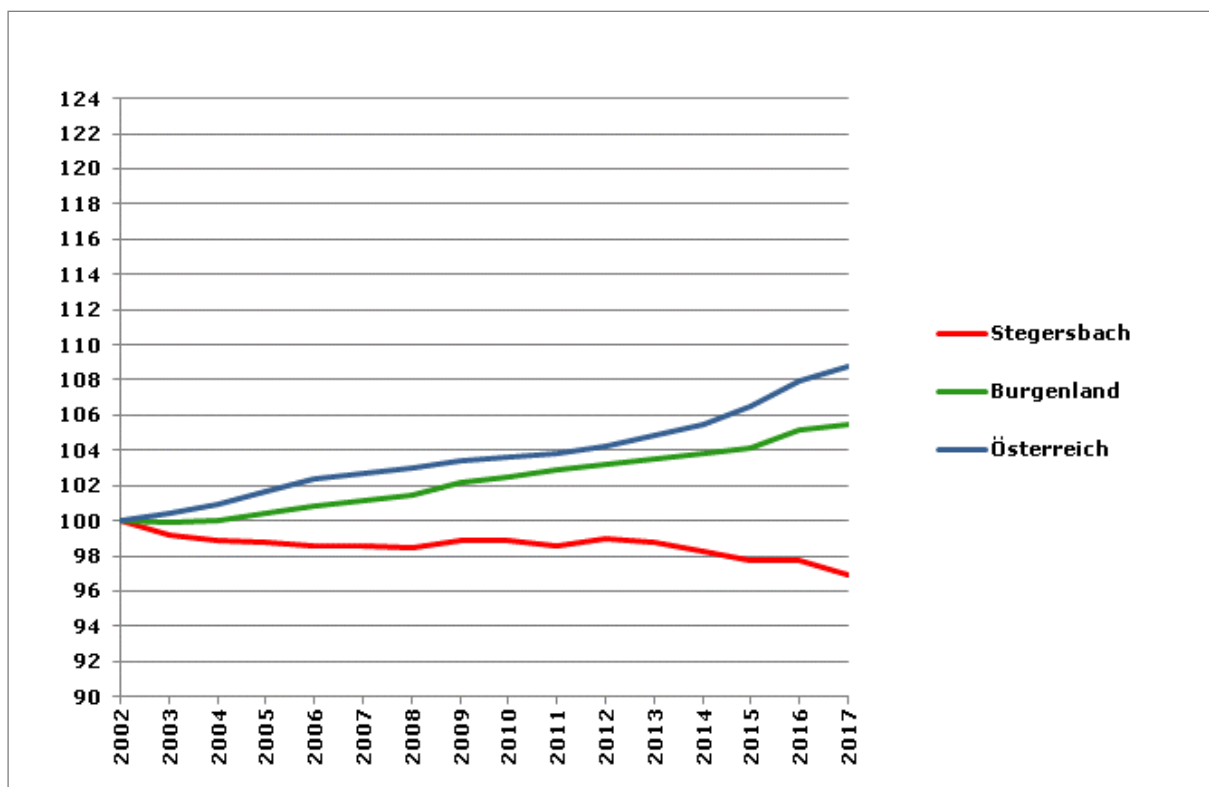
Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Stegersbach für das Jahr 2016 ein internationaler Wanderungssaldo von -43 Personen.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2017 im Bezirk Stegersbach mit 11,8% unter dem burgenländischen Vergleichswert von 13,2%, jener der Über-65-Jährigen mit 24,2% darüber (Burgenland: 21,3%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Stegersbach im Jahr 2017 mit 7,3% unter dem landesweiten Vergleichswert von 8,5% (Österreich: 15,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2017
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2017 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2017 abgenommen (-3,1%). Im Gegensatz dazu zeigen sich im gesamten Burgenland (+5,5%) und österreichweit (+8,8%) Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Stegersbach ist Teil der NUTS 3-Region* Südburgenland. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 26,7% (2017), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Südburgenland lag im Jahr 2015 bei 23,5% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Südburgenland wurde im Jahr 2015 ein BRP/EW von rund 63% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 33 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2013 und 2015 wurde ein Anstieg des BRP von 7,9% verzeichnet (Burgenland: +6,4%, Österreich: +6,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Südburgenland wurde im Jahr 2015 eine Produktivität von rund 77% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 34 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Südburgenlands zeigt eine Prägung durch den Dienstleistungsbereich. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2015 rund 2%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 30% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 68% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2015 waren rund 9% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Südburgenland (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 24% im sekundären Sektor und von rund 67% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

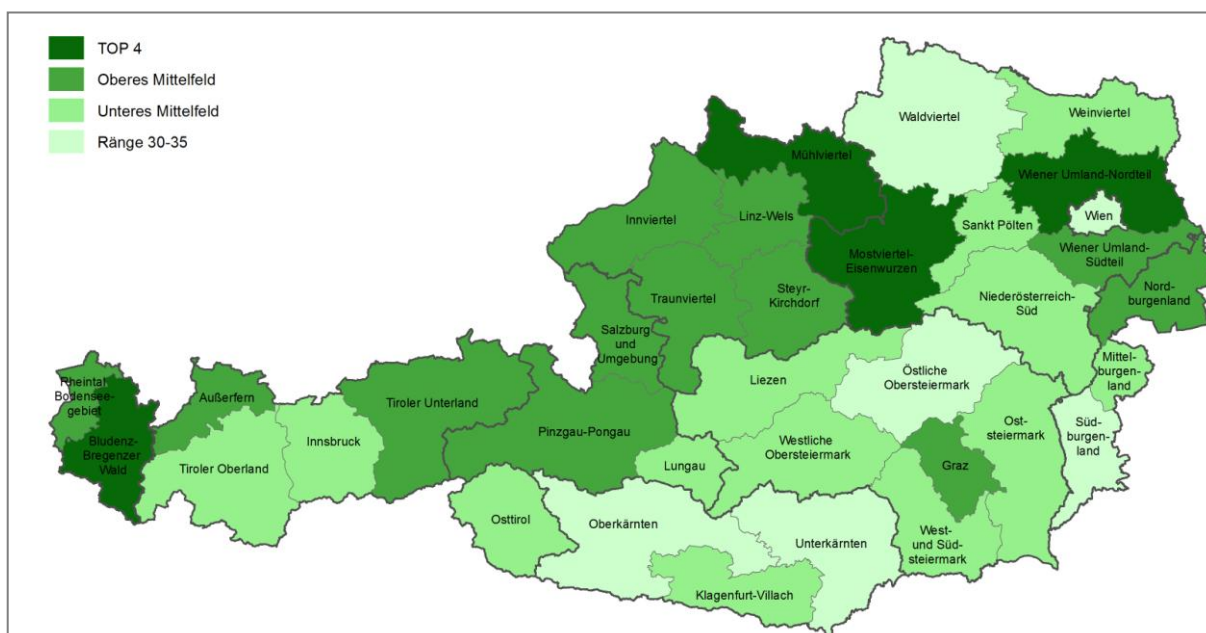
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Südburgenland in die Kategorie „Ränge 30-35“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier die hohe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person, aber auch die hohe Arbeitslosenquote und der hohe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenz-Wald, Wiener Umland-Nordteil und Mostviertel-Eisenwurzen die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Steyr-Kirchdorf, Innviertel und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2017, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2014-2016, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2014-2016; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2015-2017, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2015-2017 je erwerbstätiger Person 2013-2015, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2015-2017

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Hans Böchheimer Hoch- und Tiefbau Gesellschaft m.b.H.	250
Parador Parkettwerke GmbH	110
EDERER WKSGB GmbH	100
Parkett Company GmbH & Co KG	90
Gloriette Fashion GmbH	50
Malerei Marsch GmbH	50
HPI Fliesenservice GmbH	50
WOLF NUDELN GmbH	50
Franz Wolf Gesellschaft m.b.H.	50
Guttomat Sektionaltore GmbH	40

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Golf- und Thermenresort Stegersbach GmbH	210
Larimar Hotel GmbH	100
Raiffeisenbezirksbank Güssing registrierte Genossenschaft m.b.H	80
Gloriette Fashion GmbH	50
Stadtgemeinde Güssing	50
Kohla - Strausz Gesellschaft m.b.H.	50
Autohaus Schatz - Draskovich Gesellschaft m.b.H.	40
Autohaus Strauss GesmbH.	40
Dax & Partner Rechtsanwälte GmbH	40
Verein zur Resozialisierung-RE ALTO	30

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Stegersbach 8.617 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 3.926 Frauen und 4.692 Männer (Frauenanteil: 45,6%).

Zwischen 2016 und 2017 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+0,8%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+0,4%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2017 insgesamt 71,2% (Frauen: 73,0%, Männer: 69,7%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Burgenland gesamt: 78,4%, Frauen: 78,9%, Männer: 77,9%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2017 9,6%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 9,8% über jener der Frauen (9,3%).

Im Jahr 2017 waren insgesamt 911 Personen (404 Frauen und 507 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 7,2%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-10,9%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-3,9%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 4,4% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Stegersbach ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen. Im Jahr 2015 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 53%, allerdings entfielen fast 30% der Arbeitsplätze des Bezirks auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Stegersbach 146 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 135,7%.

Im selben Jahr wurden 983 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 11 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2017 9 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 53 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 10 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 9 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau und 8 im Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 50,9% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 150 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 24 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 16 im Lehrberuf Maurer/in und 11 im Lehrberuf Koch/Köchin tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 34,0% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2016/17 gab es im Arbeitsmarktbezirk Stegersbach 29 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 4 Kindergärten, 5 Kinderkrippen, 4 Horte und 16 altersgemischte Einrichtungen, etwa 910 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

9 der 29 Einrichtungen befinden sich in Stegersbach, Burgauberg-Neudauberg und Güssing.

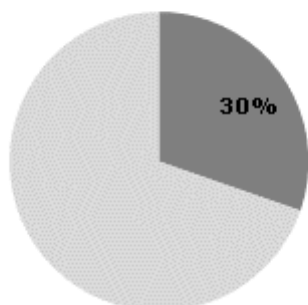
Im Berichtsjahr 2016/17 hatten im Arbeitsmarktbezirk Stegersbach etwa 3% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Burgenland: 4%), 31% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Burgenland: 26%).

Etwa 3% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Burgenland: 6%), 48% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Burgenland: 57%).

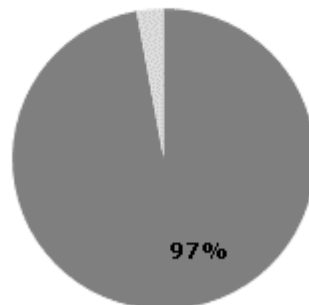
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2016/17 wurden im Burgenland 30% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 97% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2016/17

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Güssing	3	129
Stegersbach	3	102
Burgau-Neudauberg	3	90
Kukmirn	2	63
Sankt Michael im Burgenland	2	56
Olbendorf	1	54
Tobaj	2	54
Bocksdorf	1	42
Inzenhof	1	40
Gerersdorf-Sulz	1	38

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Stegersbach.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2015 insgesamt bei rund 10,0% (Burgenland: 12,2%, Österreich: 16,6%), Matura hatten 13,6% der Personen dieser Altersgruppe (Burgenland: 15,7%, Österreich: 14,9%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2015 in %

	Stegersbach 2015	Burgenland 2015	Österreich 2015
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	22,7	18,1	19,0
Frauen	31,6	25,0	22,3
Männer	14,1	11,3	15,8
ausländische Wohnbevölkerung	41,5	38,6	43,2
Lehrlingsausbildung			
gesamt	35,7	35,0	34,3
Frauen	20,2	21,8	26,8
Männer	50,8	48,1	41,8
ausländische Wohnbevölkerung	27,8	26,6	20,8
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	18,0	19,0	15,1
Frauen	22,5	23,2	17,8
Männer	13,6	14,9	12,4
ausländische Wohnbevölkerung	9,8	10,1	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	4,6	5,0	5,7
Frauen	4,9	5,3	6,2
Männer	4,4	4,6	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	7,0	6,5	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	9,0	10,7	9,2
Frauen	9,7	11,0	9,1
Männer	8,4	10,4	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,6	6,2	5,5
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	10,0	12,2	16,6
Frauen	11,2	13,6	17,9
Männer	8,8	10,8	15,4
ausländische Wohnbevölkerung	9,4	11,9	16,2
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Güssing ist der wichtigste Schulstandort (AHS, HLW), ein weiterer Schulstandort ist Stegersbach (HAK).

Im Schuljahr 2016/2017 wurden im Arbeitsmarktbezirk Stegersbach in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 680 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 2,5% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Stegersbach gibt es derzeit (Studienjahr 2017/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Oberwart 12 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 936 Studierenden, davon 420 Frauen und 516 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Stegersbach.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Vermittlungshilfe Männer in Güssing	BFI BURGENLAND	Qualifizierung	75		75
Vermittlungshilfe Frauen in Güssing	BFI BURGENLAND	Qualifizierung	64	64	
Vermittlungshilfe Jugendliche in Güssing	BFI BURGENLAND	Qualifizierung	45	23	22
Realto Sozialökonomischer Betrieb	VEREIN REALTO	Beschäftigung	58	19	39
TRENDWERK gemeinützige Arbeitskräfteüberlassung	TRENDWERK GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT MBH	Beschäftigung	36	19	17

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2017



Arbeitsmarktprofile 2017

106-Stegersbach

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		106-Stegersbach			Burgenland			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	404	-50	-10,9%	4.325	-291	-6,3%	147.150	-5.705	-3,7%
	Unselbständig Beschäftigte	3.926	17	0,4%	48.248	995	2,1%	1.705.593	27.744	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	4.330	-33	-0,7%	52.572	704	1,4%	1.852.744	22.039	1,2%
	Arbeitslosenquote	9,3%	-1,1%	-	8,2%	-0,7%	-	7,9%	-0,4%	-
Männer	Arbeitslose	507	-21	-3,9%	5.285	-405	-7,1%	192.825	-11.633	-5,7%
	Unselbständig Beschäftigte	4.692	38	0,8%	54.476	799	1,5%	1.949.703	40.681	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	5.199	18	0,3%	59.761	394	0,7%	2.142.529	29.049	1,4%
	Arbeitslosenquote	9,8%	-0,4%	-	8,8%	-0,7%	-	9,0%	-0,7%	-
Gesamt	Arbeitslose	911	-70	-7,2%	9.609	-696	-6,8%	339.976	-17.337	-4,9%
	Unselbständig Beschäftigte	8.617	55	0,6%	102.724	1.795	1,8%	3.655.297	68.425	1,9%
	Arbeitskräftepotenzial	9.529	-15	-0,2%	112.333	1.098	1,0%	3.995.272	51.088	1,3%
	Arbeitslosenquote	9,6%	-0,7%	-	8,6%	-0,7%	-	8,5%	-0,5%	-
	offene Stellen	146	84	135,7%	1.040	336	47,6%	56.854	16.577	41,2%
	Stellenandrangziffer	6,2	-9,6	-	9,2	-5,4	-	6,0	-2,9	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut
101-Eisenstadt	6,4%	-0,2%	6,8%	-0,5%	6,6%	-0,4%
102-Mattersburg	7,2%	-0,2%	7,9%	-0,5%	7,6%	-0,4%
103-Neusiedl am See	6,8%	-0,5%	6,9%	-0,3%	6,8%	-0,4%
104-Oberpullendorf	7,7%	-0,3%	7,9%	-0,8%	7,8%	-0,6%
105-Oberwart	9,3%	-1,0%	10,2%	-0,8%	9,7%	-0,9%
106-Stegersbach	9,3%	-1,1%	9,8%	-0,4%	9,6%	-0,7%
107-Jennersdorf	6,7%	-1,3%	7,8%	-1,7%	7,3%	-1,5%
Burgenland	8,2%	-0,7%	8,8%	-0,7%	8,6%	-0,7%
Österreich	7,9%	-0,4%	9,0%	-0,7%	8,5%	-0,5%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
101-Eisenstadt	811	-17	-2,0%	933	-59	-5,9%	1.744	-75	-4,1%
102-Mattersburg	608	-13	-2,2%	764	-43	-5,3%	1.372	-57	-4,0%
103-Neusiedl am See	742	-48	-6,1%	839	-32	-3,6%	1.581	-80	-4,8%
104-Oberpullendorf	550	-18	-3,1%	669	-72	-9,7%	1.218	-90	-6,9%
105-Oberwart	989	-97	-9,0%	1.259	-107	-7,8%	2.248	-204	-8,3%
106-Stegersbach	404	-50	-10,9%	507	-21	-3,9%	911	-70	-7,2%
107-Jennersdorf	221	-48	-17,9%	314	-72	-18,7%	535	-120	-18,4%
Burgenland	4.325	-291	-6,3%	5.285	-405	-7,1%	9.609	-696	-6,8%
Österreich	147.150	-5.705	-3,7%	192.825	-11.633	-5,7%	339.976	-17.337	-4,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb/gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
101-Eisenstadt	74	-5	-6,3%	102	-19	-15,6%	176	-24	-11,9%
102-Mattersburg	51	-7	-12,2%	90	-11	-10,8%	140	-18	-11,3%
103-Neusiedl am See	62	-29	-32,0%	91	-15	-14,2%	153	-44	-22,4%
104-Oberpullendorf	41	-5	-10,3%	64	-7	-9,8%	105	-12	-10,0%
105-Oberwart	100	-26	-20,6%	133	-37	-21,7%	233	-63	-21,2%
106-Stegersbach	32	-15	-32,4%	51	-9	-15,3%	83	-24	-22,8%
107-Jennersdorf	19	-7	-26,6%	27	-11	-29,7%	46	-18	-28,5%
Burgenland	378	-94	-19,9%	558	-109	-16,4%	936	-203	-17,8%
Österreich	15.530	-2.415	-13,5%	22.226	-3.988	-15,2%	37.756	-6.402	-14,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
101-Eisenstadt	251	8	3,4%	357	-12	-3,2%	608	-4	-0,6%
102-Mattersburg	208	13	6,7%	301	-9	-2,9%	510	4	0,8%
103-Neusiedl am See	241	-13	-5,0%	335	7	2,2%	576	-5	-0,9%
104-Oberpullendorf	193	12	6,4%	304	-18	-5,6%	496	-6	-1,3%
105-Oberwart	317	-20	-5,9%	502	-26	-5,0%	819	-46	-5,4%
106-Stegersbach	152	-2	-1,2%	226	5	2,3%	377	3	0,9%
107-Jennersdorf	77	-11	-12,0%	141	-13	-8,6%	219	-24	-9,9%
Burgenland	1.439	-12	-0,8%	2.165	-66	-3,0%	3.604	-78	-2,1%
Österreich	39.198	1.685	4,5%	62.892	953	1,5%	102.090	2.637	2,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
101-Eisenstadt	1.993	-42	-2,1%	2.722	26	1,0%	4.715	-16	-0,3%
102-Mattersburg	1.554	3	0,2%	2.103	-43	-2,0%	3.657	-40	-1,1%
103-Neusiedl am See	2.181	-112	-4,9%	2.497	43	1,8%	4.678	-69	-1,5%
104-Oberpullendorf	1.484	-66	-4,3%	2.056	27	1,3%	3.540	-39	-1,1%
105-Oberwart	2.283	-156	-6,4%	3.378	56	1,7%	5.661	-100	-1,7%
106-Stegersbach	1.166	-82	-6,6%	1.653	-49	-2,9%	2.819	-131	-4,4%
107-Jennersdorf	782	-39	-4,8%	1.221	-86	-6,6%	2.003	-125	-5,9%
Burgenland	11.443	-494	-4,1%	15.630	-26	-0,2%	27.073	-520	-1,9%
Österreich	440.945	4.576	1,0%	569.471	-2.025	-0,4%	1.010.416	2.551	0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
101-Eisenstadt	2.455	150	6,5%	3.156	115	3,8%	5.611	265	5,0%
102-Mattersburg	1.950	52	2,7%	2.461	-145	-5,6%	4.411	-93	-2,1%
103-Neusiedl am See	2.480	-57	-2,2%	2.845	23	0,8%	5.325	-34	-0,6%
104-Oberpullendorf	1.793	52	3,0%	2.445	137	5,9%	4.238	189	4,7%
105-Oberwart	2.711	-120	-4,2%	3.801	-74	-1,9%	6.512	-194	-2,9%
106-Stegersbach	1.412	-66	-4,5%	1.940	-10	-0,5%	3.352	-76	-2,2%
107-Jennersdorf	986	-2	-0,2%	1.442	1	0,1%	2.428	-1	0,0%
Burgenland	13.787	9	0,1%	18.090	47	0,3%	31.877	56	0,2%
Österreich	512.596	10.710	2,1%	661.991	8.123	1,2%	1.174.587	18.833	1,6%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
101-Eisenstadt	154	2	1,3%	131	-20	-13,4%	285	-18	-6,0%
102-Mattersburg	112	2	1,6%	109	-9	-7,3%	221	-7	-3,0%
103-Neusiedl am See	117	-9	-7,0%	117	-3	-2,8%	234	-12	-4,9%
104-Oberpullendorf	128	8	6,8%	109	9	9,3%	237	17	7,9%
105-Oberwart	292	0	0,1%	270	21	8,4%	562	21	3,9%
106-Stegersbach	132	-3	-2,0%	100	-3	-3,0%	232	-6	-2,5%
107-Jennersdorf	72	0	0,5%	54	3	5,1%	126	3	2,4%
Burgenland	1.007	1	0,1%	890	-3	-0,3%	1.897	-2	-0,1%
Österreich	35.297	2.431	7,4%	36.801	2.458	7,2%	72.098	4.888	7,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		106-Stegersbach			Burgenland			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	1.166	-82	-6,6%	11.443	-494	-4,1%	440.945	4.576	1,0%
	Abgänge	1.412	-66	-4,5%	13.787	9	0,1%	512.596	10.710	2,1%
	durchschnittl. Verweildauer	126	-10	-	143	5	-	126	1	-
	Betroffenheit	1.174	-19	-1,6%	11.822	-240	-2,0%	409.891	-1.451	-0,4%
Männer	Zugänge	1.653	-49	-2,9%	15.630	-26	-0,2%	569.471	-2.025	-0,4%
	Abgänge	1.940	-10	-0,5%	18.090	47	0,3%	661.991	8.123	1,2%
	durchschnittl. Verweildauer	109	0	-	126	-2	-	127	1	-
	Betroffenheit	1.679	-33	-1,9%	16.147	-42	-0,3%	543.534	-6.170	-1,1%
Gesamt	Zugänge	2.819	-131	-4,4%	27.073	-520	-1,9%	1.010.416	2.551	0,3%
	Abgänge	3.352	-76	-2,2%	31.877	56	0,2%	1.174.587	18.833	1,6%
	durchschnittl. Verweildauer	116	-5	-	133	1	-	127	1	-
	Betroffenheit	2.853	-52	-1,8%	27.968	-283	-1,0%	953.389	-7.625	-0,8%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_16-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	106-Stegersbach			Burgenland			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	83	-22,8%	9%	936	-17,8%	10%	37.756	-14,5%	11%
25 bis 44 Jahre	338	-9,4%	37%	3.886	-7,3%	40%	159.511	-6,0%	47%
ab 45 Jahre	491	-2,2%	54%	4.787	-3,8%	50%	142.709	-0,5%	42%
InländerInnen	796	-7,6%	87%	8.129	-8,0%	85%	240.624	-5,8%	71%
AusländerInnen	115	-4,4%	13%	1.481	0,6%	15%	99.351	-2,4%	29%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	173	5,5%	19%	1.446	-2,4%	15%	43.850	-2,3%	13%
mit EZ - Sonstige	12	-8,9%	1%	99	-10,0%	1%	4.081	-0,9%	1%
Pflichtschulausbildung	330	-9,0%	36%	3.439	-7,9%	36%	151.240	-6,2%	44%
Lehrausbildung	400	-5,6%	44%	3.999	-8,0%	42%	109.010	-5,7%	32%
Mittlere Ausbildung	72	-5,4%	8%	787	-5,6%	8%	17.777	-3,2%	5%
Höhere Ausbildung	75	-14,4%	8%	954	-2,4%	10%	36.202	-0,5%	11%
Akademische Ausbildung	27	11,2%	3%	406	6,0%	4%	24.395	1,3%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	254	-5,3%	28%	3.207	-5,5%	33%	112.637	-2,8%	33%
LZAL > 12 Monate	121	11,7%	13%	1.699	1,9%	18%	58.537	5,4%	17%
Gesamt	911	-7,2%	100%	9.609	-6,8%	100%	339.976	-4,9%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	106-Stegersbach			Burgenland			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	146	84	135,7%	1.040	336	47,6%	56.854	16.577	41,2%
OS nicht sofort verfügbar	47	0	0,4%	591	-4	-0,6%	18.783	-964	-4,9%
Zugänge OS	983	142	16,9%	11.640	1.830	18,7%	532.500	68.821	14,8%
Abgänge OS	923	145	18,6%	11.315	1.629	16,8%	519.540	69.331	15,4%
abgeschlossene Laufzeit OS	30	2	-	30	3	-	37	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	9	-1	-11,2%	135	-7	-4,9%	6.154	-215	-3,4%
darunter Frauen	4	0	8,3%	59	-6	-8,8%	2.478	-58	-2,3%
darunter Männer	5	-2	-23,4%	77	-1	-1,7%	3.676	-158	-4,1%
LS nicht sofort verfügbar	5	1	27,1%	75	-6	-7,0%	3.408	264	8,4%
darunter Frauen	2	-1	-30,8%	21	-7	-24,8%	1.385	102	8,0%
darunter Männer	4	2	95,5%	54	1	2,4%	2.023	162	8,7%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	11	3	30,8%	71	14	25,1%	4.650	933	25,1%
OL nicht sofort verfügbar	15	2	16,1%	203	14	7,1%	10.082	-35	-0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	106-Stegersbach			Burgenland			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	89	226,2%	61%	356	94,5%	34%	20.062	54,5%	35%
Lehrausbildung	48	80,1%	33%	580	37,2%	56%	28.333	34,9%	50%
Mittlere Ausbildung	4	45,2%	3%	21	2,5%	2%	1.327	35,4%	2%
Höhere Ausbildung	4	-15,4%	3%	65	28,6%	6%	4.815	33,0%	8%
Akademische Ausbildung	1	20,0%	1%	17	-37,1%	2%	2.296	36,1%	4%
Bestand gesamt	146	135,7%	100%	1.040	47,6%	100%	56.854	41,2%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	605	14,6%	66%	7.557	13,6%	67%	297.482	3,2%	57%
31 bis 90 Tage	272	47,8%	29%	2.953	22,9%	26%	179.200	32,2%	34%
91 bis 180 Tage	35	-44,4%	4%	568	5,2%	5%	34.461	56,3%	7%
mehr als 180 Tage	11	266,7%	1%	237	160,4%	2%	8.397	91,8%	2%
Abgänge gesamt	923	18,6%	100%	11.315	16,8%	100%	519.540	15,4%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials